

**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Herausgeber:** Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 26 (1910)

**Heft:** 43

**Rubrik:** Holz-Marktberichte

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 22.01.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Heinr. Hüni im Hof in Horgen

(Zürichsee)

**Gerberei**

+ Gegründet 1728 +

**Riemenfabrik** 3558Alt bewährte  
Ia Qualität**Treibriemen** mit Eichen-  
Grubengerbung

Einzige Gerberei mit Riemenfabrik in Horgen.

departement untergebracht werden; dadurch würden sämtliche Räume im Ostbau, welche bisher von diesem Departement in Anspruch genommen wurden, disponibel und der gesamte Ostbau könnte, wenn nötig, dem Militärdepartement für seine Abteilungen überlassen werden.

**Gartenstadt in Bümpliz (Bern).** Eine Gartenstadt soll in dem aufblühenden Bümpliz entstehen, projektiert von der dortigen Heimbau-Gesellschaft. Das Projekt sieht 110 Gebäude verschiedenster Art, vorwiegend Ein- und Zweifamilienhäuser in der Preislage von 18,000 Fr., 20,000 Fr., 25,000 Fr. und 30,000 Fr. vor und bildet eine so glückliche und praktische Lösung, wie man es sich für bernische Verhältnisse nicht besser wünschen könnte.

**Bauwesen in der Gemeinde Straubenzell (St. Gallen).** Im Stärklequartier in der Sachen ist es zur Notwendigkeit geworden, eine Querstrasse zu erstellen, vorläufig ein Teilstück zwischen der Waldaufstrasse und der Meisenstrasse. Diese Strasse erhält den Namen Nordstrasse.

**Das Bezirksspital in Brugg** darf als gesichert betrachtet werden. Der Bau wird auf gegen 450,000 Fr. veranschlagt; an diese beträchtliche Summe ist der größte Teil gesichert und die mit ihren Beträgen noch ausstehenden Gemeinden rücken nach und nach in die Linie.

## Holz-Marktberichte.

**Holzganten in Graubünden.** Letzter Zeit fanden in Langwies, Arosa und Maienfeld Holzganten statt. Es galten Fichten, I. und II. Klasse per Festmeter Fr. 30—48, je nach Standort, wozu noch Abfuhrkosten von 4—5 Fr. per Festmeter kommen.

**Die Holzpreise im Baselland.** Rapid gestiegen sind in Wisen die Preise für Bau- und Saghholz, so wurden an der Steigerung vom letzten Samstag Preise von 90 Rp. bis Fr. 1, ja sogar noch darüber erzielt per Kubikfuß oder 33—37 Fr. per m<sup>3</sup> für Bauholz, während das Saghholz sogar Fr. 1 bis Fr. 1.12 per Kubikfuß oder Fr. 37 bis Fr. 41 per m<sup>3</sup> galt. Gegenüber dem letzten Jahr bedeutet dies eine Steigerung von beinahe 100%.

**Vom Rheine.** Der Geschäftsgang am Kantholzmarkte Süddeutschlands und des Rheins war im allgemeinen ruhig, wie immer im Dezember und gar in der Woche zwischen Weihnachten und Neujahr, wo alles mit Inventurarbeiten beschäftigt ist. Bei aller Stille im Verkehr hat sich aber die zuverlässige Grundstimmung auf der ganzen Linie erhalten. In jüngster Zeit sind von rheinischen und westfälischen Händlern Aufträge auf bauartig geschnittene Tannen- und Fichtenhölzer nach

Süddeutschland gelegt worden, und zwar durchweg zu höheren Preisen als zu gleicher Zeit des Vorjahres. Darnach sieht man also auch in den Kreisen des Großhandels die Notwendigkeit eines Preisaufschlags ein. Heute kann mit üblicher Waldkante geschnittenes Bauholz in regelmäßigen Abmessungen nicht unter 38—38,50 Mk. das Festmeter, frei Station der Schwarzwälder Versandstationen, beschafft werden. Aber auch am rheinischen Bauholzmarkte hält die Festigkeit vor. Hier wurde zuletzt das Festmeter bauartiger Ware, frei Station, nicht unter 45 Mk. gehandelt.

Die Lage des süddeutschen Brettermarktes war auch weiterhin sehr fest. Wer heute Verkäufe vornimmt, verlangt höhere Preise, und wer solche nicht anlegen will, kann sich vorläufig Ware nicht beschaffen. Mit diesen wenigen Worten charakterisiert man am besten die Lage des Marktes, verarbeitungsfähige Ware ist zurzeit in großen Posten überhaupt nicht zu beschaffen. Die Schiffsfrachten sind etwas billiger geworden. Zuletzt bezahlte man an Schiffsfracht für die 10,000 kg Bretter ab Mannheim nach der mittelhheinischen Stationen, Köln-Duisburg, Düsseldorf usw. 21 Mk.

Im rheinischen Hobelholzgeschäft hat man bereits begonnen, Abschlüsse für das Jahr 1911 zu tätigen, woraus der Schluß gezogen werden kann, daß man sich in den Kreisen der Abnehmer an die erhöhten Preise gewöhnt hat. Inzwischen fährt der nordische Weißholzmarkt fort, seine Preise zu erhöhen. Aus den zuletzt vorgelegten Offerten kann unfehlbar entnommen werden, daß das Angebot von für den Rhein geeigneten Dimensionen andauernd klein ist. Offen-Wasser-Partien sind heute überhaupt nicht mehr erhältlich. Sogar die Partien für Sommer-Abladungen in erstklassigen Produktionen sind nahezu ganz vergriffen. Was von Petersburg und Kronstadt angeboten wurde, waren ebenfalls nur beschränkte Mengen. Wenn nicht bald ein Umschwung in der Witterung eintritt, damit Holz aus den Waldungen des Nordens geschafft werden kann, dürfte auch auf später hinaus nur mit kleinem Angebot gerechnet werden. Dadurch würde naturgemäß die Festigkeit am Markte noch weiter verschärft werden.

Es läßt sich nicht mehr leugnen, daß die Preisrichtung bei der Bewertung des Rundholzes mehr und mehr nach oben geht. Das Fürstl. Löwensteinsche Revieramt in Michelbach a. B. (Württemberg) setzte im ganzen rund 3000 fm Langholz und Saghholz (Nadelholz) dem Verkauf aus. Hierbei erzielten Langhölzer 28—29,20 Mk., 2. Kl. 25,60—26,70 Mk., 3. Kl. 23,30—24,50 Mk., 4. Kl. 21—21,85 Mk., 5. Kl. 18,65—19,45 Mk., 6. Kl. 16,30—17,00 Mk.; es sind dies Preise welche zwischen 116½ und 121½% der staatlichen Revierpreise schwanken. Normales Saghholz erzielte hierbei für 1. Kl. 24,40 bis

GEWERBEMUSEUM  
WINTERTHUR

27 Mt., 2. Kl. 22 $\frac{1}{4}$ —24 $\frac{1}{2}$  Mt. und 3. Kl. 15 $\frac{3}{4}$  bis 17 $\frac{1}{4}$  Mt. das Festmeter; Preise, welche sich zwischen 111 und 122 $\frac{1}{2}$ % der staatlichen Revierpreise bewegten.

Im württembergischen Oberamt Gmünd wurde in Wizingen ein Submissionsverkauf von Fichtenholz abgehalten, bei welchem sich die Erlöse auf 107—110% der staatlichen Revierpreise stellten. Aber auch in den bayerischen Waldungen wurden durchweg Uebererlöse erzielt. So vereinnahmte das schwäbische Forstamt Wettehhausen für Fichtennutzholz rund 112 $\frac{1}{4}$ % der Taxen.

Die rege Nachfrage nach Hartrundhölzern hielt an, und es war insbesondere Eichenholz, nach dem sich, sehr rege Nachfrage kundgab. Für Fournierhölzer wurden wiederum fabelhaft hohe Preise angelegt.

Wie die Verhältnisse zurzeit liegen, muß die rheinische Sägeindustrie jedenfalls mit sehr hohen Preisen bei Wiedereröffnung des oberrheinischen Verkaufsgeschäftes rechnen. Der süddeutsche Langholzhandel hat einen schwierigen Stand insofern, als er hohe Preise im Einkauf bezahlen muß, wenn er Ware überhaupt bekommen will, und er noch nicht weiß, ob er entsprechende Preise im Weiterverkauf erzielen kann. Im Absatz von Grubenhölzern trat eine Besserung ein, indem bei glatterer Abnahme durchweg höhere Preise als im Vorjahre bezahlt wurden. Man glaubt, daß auch die Grubenindustrie besseren Zeiten entgegengeht und deckte sich bisher mit größeren Posten als seither ein.

## Verschiedenes.

**Kant. Gewerbemuseum Bern.** Die Ausstellung moderner kunstgewerblicher Arbeiten aus dem Kanton Bern wird mit Ende Januar geschlossen. Diese Ausstellung, die ein übersichtliches Bild des gegenwärtigen Standes der Kunstindustrie im Kanton Bern und dessen Kunstgewerbeschulen mit Werkstattunterricht abgibt, ist durch die gesamte Fachpresse lobend besprochen und als musterträchtig hervorgehoben worden. Dank ihrer Mannigfaltigkeit bietet sie jedem etwas ihn Interessierendes. Die meisten Gegenstände, die in musterhaft ausgeführten Kojen ausgestellt sind, sind verkäuflich, so daß den Besuchern Gelegenheit geboten ist, zu verhältnismäßig niederem Preise eine kunstgewerbliche Anschaffung zu machen, die als Erzeugnis bernischer Heimatkunst, ihn auf die Dauer sicherlich mehr erfreuen wird als ähnliche Gegenstände, deren Herkunft ihm unbekannt ist. Der Besuch der Ausstellung kann daher bestens empfohlen werden. Sie ist werktags geöffnet von 9—12 und 1 $\frac{1}{2}$ —5 Uhr; außerdem noch Sonntags von 10—12 und 1 $\frac{1}{2}$ —5 Uhr und Freitag abends von 7—9 $\frac{1}{2}$  Uhr. Eintritt 50 Cts. Lose der Lotterie (Ziehung Mitte Februar) 50 Cts.

**Warnung vor unrelten, fremden Holzhändlern.** Eine Zeitung in der st. gallischen Bodensee-gegend warnt vor gewissen fremden Händlern, die vor Neujahr die Kantone St. Gallen und Thurgau durchzogen und von denen nicht alle sich als reell und „einwandfrei“ erwiesen. Die einen kauften — in der Regel auf dem Lande und in abgelegenen Gegenden — alte Tröge, Kästen, Buffets, sofern sie noch gut erhalten und mit Schnitzwerk oder Einlagen versehen waren. Sie versprachen schöne Preise, zahlten auch bei der Abholung der Gegenstände die Hälfte oder zwei Drittel und versprachen den Rest, sobald die Sachen am Bestimmungs-ort (Rempfen, Ravensburg zc.) gut angekommen seien. Aber in der Regel hatten die Verkäufer für den Rest das Nachsehen, der Händler zeigte sich nicht mehr und sein Domizil hatte er draußen im Schwabenland. — Ähnlich hieß es im genannten Blatte — treiben es einige

schwäbische oder badische Holzhändler. Sie kaufen zu guten Preisen Birn-, Kirsch- und Nußbaumstämme, auch Eichen und versprechen Zahlung, sobald die Stämme bei der nächsten Bahnstation seien. Der Bauer fällt den Baum, führt ihn zur Station, aber entweder ist der Käufer nicht da, oder wenn er da ist, gibt er kein Geld. Er vertröstet den Mann auf später, er werde ihm das Geld zusenden zc., aber wenn der Bauer das Holz nicht wieder nach Hause nimmt, wird es weiter speidiert, nach Romanshorn oder Rorschach und von da über den See, und der gute Mann kann für seine schönen Stämme Zahlung im Schwabenland suchen. So das St. Gallerblatt. Da Anzeichen dafür sprechen, daß ein Teil dieser Händler ihre Tätigkeit auch in andere Gegenden verlegen werden (die Ostschweiz ist wahrscheinlich „abgeweidet“), so werden unsere Landsleute auf das Gebahren einzelner derselben (natürlich hat es auch reelle, die zahlen, aber vor der Abfuhr) aufmerksam gemacht. Wer einen schönen Baum zu verkaufen hat, findet auch überall Abnehmer.

**Die städtischen Werke, als Gas- und Wasserwerk und Elektrizitätswerk Solothurn** veröffentlichen soeben ihre Jahresberichte und Bilanzen für das Geschäftsjahr 1909/1910. Beim Gaswerk wird bemerkt, daß im Gegensatz zum vorhergegangenen Berichtsjahre das letzte Geschäftsjahr wiederum eine ordentliche Zunahme des Gasverkaufes erzeigte und zwar verteilte sich diese Zunahme auf die Stadt sowohl, wie auch auf Längendorf und Steingruben. Die Konsumentenzahl beträgt nunmehr 1507 gegen 1413.

Bezüglich des Elektrizitätswerkes wird bemerkt, daß die allgemeine Besserung in der Industrie sich auch im Berichtsjahre in den vermehrten Anschlüssen und dem größeren Stromkonsum gezeigt hätte. Die Abgabe an Motorkraft hat im Gegensatz zum letzten Jahre bedeutend zugenommen und auch der Lichtkonsum steigerte sich wesentlich. Das Betriebsergebnis des Berichtsjahres hat die Erwartungen übertroffen. Die Rechnung ergibt einen Ueberschuß von Fr. 69,843. Für Ausbau und Erweiterung des Werkes wurden zusammen Fr. 25,606.11 verausgabt.

**Brandfall in Arbon.** Nach genauen Erhebungen ergibt sich, daß der Mobiliarschaden im Brandfalle der Firma A.-G. Arnold B. Heine & Cie. bedeutend größer ist, als anfänglich angenommen wurde. Derselbe wird sich auf zirka 120,000 Fr. belaufen.

**Haufachleute gehören in die Behörden.** In Zug wurde bei sehr starker Beteiligung Baumeister Johann Landis zum Stadtrat gewählt.

**Riesen des Waldes.** Die Gerechtigkeits-Korporation Rümlang (Zürich) verkaufte letzte Woche ein schönes Waldkristbäumchen, dessen Stamm mißt ohne Rinde 342 Kubikfuß, für 421 Fr. Käufer davon sind Gebr. Hüppi, Rümlang.

— In der Haserholz-Korporation Dielsdorf wurde dieser Tage nebst andern schönen Exemplaren von je 6 bis 7 m<sup>3</sup> Inhalt eine Weißtanne von höchst seltener Größe gefällt, hat doch der Stamm ohne Rinde einen Inhalt von 436 Kubikfuß oder beinahe 12 m<sup>3</sup>. Hat manchen Sturm erlebt.

**Der Wandel der Zeiten.** In Einsiedeln sind im Laufe der letzten fünfzig Jahre verschwunden: Büchsenmacher, Druckenmacher, Flößer, Färber, Goldschmied, Glaser, Gerber, Gießer, Hafner, Harzer, Hutmacher, Rappenmacher, Rabischlechter, Kohlenbrenner, Kürschner, Kunstmaler, Larvenmacher, Leinen- und Wollweber, Nagelschmied, Seiler, Steinhauer, Schäfer, Seifensieder, Tafelmacher, Wachsbossier (Porträte). Sodann der